


Grabmale auf dem Alten Friedhof in Bingen

Datum der Aufnahme: 7.2.2018		Bearbeiter: Wilfried Knuth			Bild-Nr.: DSC 08180.jpg
Grabmal Nr.	Lage im Lageplan	Kurzbeschreibung	Maße / Material /Beschreibung/Zustand	Inschrift:	aufgenommen von: Knuth
63	Quadrant 16	Familiengrab Weiss	<p>Maße (Breite x Tiefe x Höhe in cm): 90x90x120 ca.</p> <p>Material: roter Sandstein</p> <p>Beschreibung: qadrat. Korpus mit Sockel + Stumpfkegelaufsatz</p> <p>Zustand: stark verwittert; Säule fehlt</p>	<p>Sockel Vorderseite:</p> <p>HIER RUHEN IN GOTT FRANZ JOSEPH (WEISS) BÜRGERMEISTER (IN BINGEN) (1837-1841) <i>Rest nicht mehr lesbar</i></p> <p>Sockel links:</p> <p>CATHARINA WEISS GEBOREN AM 3. APRIL 1821. GESTORBEN AM 20. Januar 1822: DIE ERSTE BEWOHNERIN DIESES FRIEDHOFES.</p> <p>Sockel rechts: <i>nicht mehr zuverlässig zu entziffern</i></p>	<p>Stativ: nein</p> <p>Belichtung: 1/80 Blende 5,6 ISO 100 Größe : 4 MB</p> 

Weitere Fotos: DSC08181-83, DSC00296 (schw./weiß-Aufnahme von 1974 d. Engelhardt, Rudolf)

Hinweise siehe nächste Seite..

Hinweise zu Grabmal 63 – Familiengrab Weiss

Die einjährige Tochter von Franz-Josef Weiß gilt als erste Bewohnerin dieses Friedhofs.

„Mainz, 17. Sept. [1841] [...] Ein Unglück seltener Art ereignete sich in der Nacht vom 12. auf den 13. d. M. in dem Gasthofs zu dem Karpfen dahier. Franz Joseph Weiß, Bürgermeister der Stadt Bingen, welcher in Amtsgeschäften hieher berufen und im genannten Gasthofs abgestiegen war, konnte wegen der Menge von Reisenden nur noch in einem kleinen Zimmer Aufnahme finden. Dort angekommen, schickte er den ihn dahin begleitenden Kellner mit dem Bemerken hinweg, daß er nun seiner ferneren Bedienung nicht mehr bedürfe. Der Kellner, welcher kein weiteres Bedenken trug, stellte das Licht auf den Tisch und entfernte sich. Nach einigen Minuten hörte man in den unteren Zimmern einen Hülfesruf, und als der Gastwirth Hr. Moritz heraufkam, stand Weiß, in Flammen brennend, im Zimmer und war vor Schrecken so starr, daß es ihm unmöglich war, sich selbst Hülfe zu verschaffen. Bei der Herunternahme der brennenden Unterkleider fanden sich so starke Brandwunden, daß der schnell herbeigerufene Arzt das größte Bedenken für seine Rettung äußerte. Den Rock, Papiere und sonstige Effekten hatte Weiß in der größten Ordnung aufgehoben; bei der Abnahme der Stiefeln aber war er dem Lichte so nahe gekommen, daß es das Hemd ergriff und ihn so schnell in Rauch und Feuer hüllte, daß er die Besinnung verlor und so ein Opfer der Flammen wurde. Am 14. des Nachmittags starb er nach den fürchterlichsten Leiden. Franz Joseph Weiß, 1774 in Mainz geboren, Sohn des ehemaligen Amtmannes Franz Adam Weiß, kam im Jahre 1794 in die Handlung des Anton Joseph Brauburger in Bingen. Im Jahre 1800 gründete er daselbst ein eigenes Geschäft und erwarb sich durch seine ausgezeichneten Fähigkeiten, welche auf streng rechtliche und moralische Grundsätze gestützt waren, die Achtung seiner Mitbürger in dem Grade, daß sie ihn im Jahre 1822 zum Gemeinderath, 1833 zum Beigeordneten, in welcher Eigenschaft er nach dem Ableben des Bürgermeisters Germont dessen Funktionen übernahm, und im Jahre 1837 zum wirklichen Bürgermeister erwählten. Die Leiche wurde nach Bingen gebracht und dort beerdigt. Die allgemeine Theilnahme seiner Mitbürger und Familie zeigte, daß sie in ihm einen Vater, einen Freund verloren. X.. R.“ (Didaskalia. Blätter für Geist, Gemüth und Publizität, Nr. 267 v. 24.9.1841)

